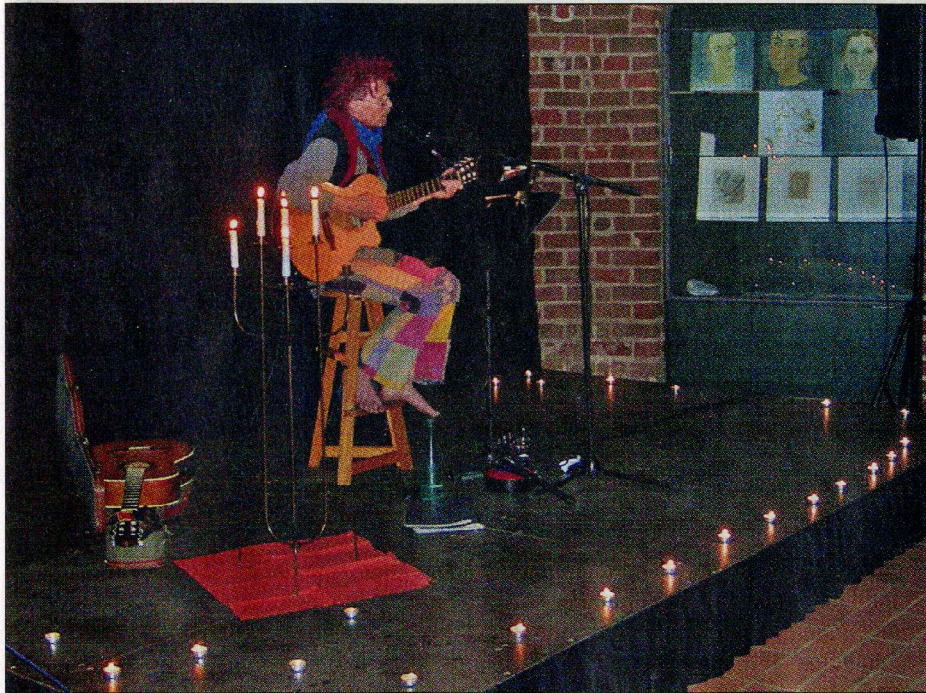


„Peryton“ bot Facettenreiches und Gedankeneinfälle

Kieler Liedermacher Georg Hemprich sang in der Salzkirche: „Ich versuche mit meiner Musik anders zu sein“



Umringt von Kerzen spielte Georg Hemprich – unter seinem Pseudonym „peryton“ – in der Salzkirche. Der Kieler lebt das, was er singt, aktiv durch seine Persönlichkeit aus. Foto: Siegmund

TANGERMÜNDE (sie). „Es geht mir darum, in einer schweren Zeit Dinge aufzuzeigen, die oft vergessen werden; Dinge, die viel zu wichtig sind, als dass sie totgeschwiegen werden könnten. Ich mache Kunst nicht zum Selbstzweck. Indem ich Kunst mache, bin ich immer auch politisch“, erklärt der Liedermacher Georg Hemprich. Man merkt Hemprich an, dass er kein Mensch der leeren Reden ist. Im Gegenteil. Was Hemprich sagt, lebt er aktiv durch seine Persönlichkeit aus. Unter dem Pseudonym „peryton“ produziert er moderne deutschsprachige Chansons und Lyrik.

Hemprich versteht seine Musikkunst fernab von kommerziellen Massenmedien: „Die Musik in diesem Land wird von wenigen Großkonzernen monopolisiert und damit entstellt. Es ist aber auch wichtig, Dinge in Frage zu stellen. Es ist wichtig, die

Menschen zum Nachdenken anzuregen. Ich versuche mit meiner Musik anders zu sein als das, was täglich in den Massenmedien geboten wird“, sagt Georg Hemprich.

Diesem hohen Anspruch versuchte der GEMA-freie Musiker am Freitag Abend in der Salzkirche gerecht zu werden. Er bot facettenreiche, anregende Lieder und ein eigenwilliges, originelles Gesamtprogramm, das daraus bestand, zwischen den Liedern ungewohnten dem Publikum Gedankeneinfälle, Anekdoten aus vergangenen Tagen oder Poesieeinwürfe zu bieten. Immer wieder thematisierte Georg Hemprich etwa aktuelle politische Themen, wie den Sicherheitsfanatismus von Innenminister Wolfgang Schäuble oder das unmenschliche Vorgehen gegen Flüchtlinge an den Südgrenzen Europas. Allerdings nahmen nicht einmal zwei Dutzend Zuschauer Hemprichs musikalisches Angebot

an. Die Salzkirche bot leider einen leeren Eindruck.

Tobias Wepner aus Tangermünde half bei der Bereitstellung der Technik. „Auch wenn perytons Musik nicht gerade meine Richtung ist, kann ich musikalisch viel von ihm lernen und finde seine Auftritte interessant“, resümiert der 26-jährige.

Sven Grasmann, der die Auftritte des Kieler Musikers organisierte, berichtete, dass „dieser Auftritt in Tangermünde der Startschuss für eine Tour durch Ostdeutschland ist.“

Der 28-jährige Tangermünder zeigte sich froh, dass der Auftritt in der Elbestadt gut organisiert werden konnte: „Vorher gab es immer keine große Unterstützung von der städtischen Seite. Diesmal sind wir dankbar, dass alles reibungslos funktionierte und wir etwa die Salzkirche zur Verfügung gestellt bekommen haben“, fasste Grasmann am Freitag zusammen.